

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1906

VI. Regierungswechsel der Grafen von Oldenburg im 14. Jahrhundert. Eine chronologische Studie. Von Dr. G. R  thning.

VI.

Regierungswechsel der Grafen von Oldenburg im 14. Jahrhundert.

Eine chronologische Studie.

Von Dr. G. Rütting.

Für die Sterbetage der oldenburgischen Grafen des 14. Jahrhunderts ist in den meisten Fällen das richtige Datum leicht zu ermitteln, größere Zweifel herrschen aber darüber, in welches Jahr der Regierungsantritt jedes Grafen zu setzen ist. Man weiß nicht genau, wann Graf Johann III. gestorben ist, wann Graf Konrad II. seinem Vater Konrad I. folgte, jenem Herrscher, der sich um die Entwicklung der Stadt Oldenburg durch die Verleihung des Freibriefes im Jahre 1345 ein großes Verdienst erworben hat; man kennt das Todesjahr Graf Johanns IV., des Veters Konrads II., nicht genau. Kann hierin eine quellenmäßige Untersuchung des Urkundenbestandes mit Einschluß der erhaltenen Siegel Klarheit schaffen, so wird dadurch das Verständnis des ursächlichen Zusammenhangs gefördert und eine nicht unwesentliche Beihilfe für die richtige Darstellung unserer Grafengeschichte im 14. Jahrhundert gewonnen. Bevor wir aber auf den Gegenstand eingehen, müssen einige Gesichtspunkte festgestellt werden, die als Kriterien in Frage kommen.

Der Tag, der in den Stiftungsurkunden von Memorien als Totenfeiern für Verwandte ohne Hinzufügung des Todesjahres



angegeben wird, ist als der Sterbetag zu betrachten. Dabei ist zu bemerken, daß man vielfach in die Memorie eines Toten seine nächsten Angehörigen einschloß, ohne zugleich auch ihren Todestag anzugeben. Das angelegte Datum blieb der Sterbetag desjenigen, dem die Memorie gestiftet ist. Eine Urkunde des Hameler Urfundebuches (II., Nr. 632¹⁾) bringt diesen Sachverhalt deutlich zum Ausdruck: Im Jahre 1496 stiftete ein Bürger in Hameln eine neue Vicarie und stattete sie aus mit der Bestimmung, daß die Priester davon jährlich des Montags nach Invocavit oder wann es in der selben Woche sonst besser passen möchte, eine Memorie halten und für seiner Eltern Seelen beten sollten. Dann heißt es aber weiter: „Sunder wenn ick von dodes wegen vorfallen bin, schole men see holden uppe den dach mines dodes . . . unde wen min husefruwe Alsebe und Hans Bock von dodes wegen vorvallen sin, schall men see ok in vorgescreven memorien . . . scriben.“ Daß das Datum einer solchen Samtmemorie den Sterbetag und keinen anderen bezeichnet, gilt als ausgemacht, und die Sache wird auch in der Forschung nicht anders gehandhabt. Ein Beispiel aus der oldenburgischen Geschichte möge dies bestätigen. Im Jahre 1368 wurden in dem blutigen Treffen bei Goldewärfe nicht weit von Mens vier Grafen aus dem Hause Oldenburg erschlagen. Dies geschah nach der Bremischen Chronik von Rynessberch-Schene²⁾ am 20. Juli, und dasselbe Datum enthält die Memorie, die man ihnen 1377 stiftete.³⁾

Ferner möchte darauf hinzuweisen sein, daß junge Söhne des gräflichen Hauses als Junker, Junkhere von der gnade Godes Greven to Oldenborch in deutschen Urfunden oder domicellus (= domnicellus), dei gratia domicellus in Oldenborch, domicellus dei gratia comes in Oldenborch in den lateinischen bezeichnet werden, und daß sie bei Lebzeiten des Vaters Rechtsgeschäfte beurkundeten, wie in der

¹⁾ Freundlichst mitgeteilt von Herrn Archivrat Dr. Wächter in Aurich.

²⁾ Lappenberg, Geschichtsquellen, S. 117.

³⁾ Doc. 1377 Sept. 8, aufgenommen in Doc. Lamberti-Stift Oldenburg 1391 April 2, Großh. Haus- und Zentralarchiv. Vergl. Sello, Östringen und Rüstingen, S. 70 Note 4.



Urkunde vom 14. September 1381 (Doc. Stadt Oldenburg, Großh. Archiv), wo es heißt: „We Junkere Johann und Junkere Mauricius Brodere, des Eddelen Heren Greven Cordes Sohnen van Oldenborch.“ Der Ausdruck *domicellus* wurde nun nach Du Gange nicht nur für die jungen Söhne regierender Fürsten und Herren gebraucht, sondern er bezeichnete geradezu dasselbe wie Knappe, im Gegensatz zu Miles, Ritter. Wir werden also auf jeden Fall darauf zu achten haben, wann ein Graf aufhört, in den Urkunden Junker genannt zu werden. Denn entweder wäre alsdann der Ritterschlag oder der Regierungsantritt, oder beides zugleich erfolgt. Mit dem Ritterschlag ist aber in unseren Urkunden das Verschwinden der Bezeichnung *domicellus* deshalb nicht in Verbindung zu bringen, weil es vorkommt, daß ein junger Graf den Domicellustitel in einigen Urkunden nicht mehr führt, nachher aber doch wieder aufnimmt. Hat indessen jemand den Ritterschlag erhalten, so wird er sich nie mehr Knappe nennen. Deshalb müssen wir sagen, daß der Begriff *domicellus* oder Junker in unseren Urkunden nicht den Grafen vor dem Ritterschlag, sondern vor dem Regierungsantritt bezeichnet.

Ferner ist zu bemerken, daß in den Urkunden der ältere Graf voranzustehen pflegt, wie Graf Johann II. und sein Sohn Christian. Ist Johann II. tot, so urkunden seine Söhne: Christian und Johann oder Johann (III.) und Konrad (I.); nach Johanns III. Tode: Konrad (I.) und Johann (IV.), nach Konrads (I.) Tode: sein Neffe Johann (IV.) und sein Sohn Konrad (II.). Die Stellung ergibt also im Zusammenhange immer die richtige Personenfolge: „Konrad und Christian“ können niemals Konrad I. und sein älterer Bruder Christian sein, es müssen Konrad II. und sein jüngerer Bruder verstanden werden. Übrigens sind die Siegel der Grafen durch kleine Unterschiede der sphragistischen Beizeichen im Siegelfelde oder des Schmuckes der Helmzier gekennzeichnet; sind sie erhalten, so ist zur Feststellung der Persönlichkeit schon viel gewonnen.

Eine Übersicht der Grafen des 14. Jahrhunderts wird das Verständnis erleichtern und damit die Lust an diesem spröden Stoffe erhalten, wenn sie überhaupt bei jemand vorhanden ist.



Johann I., † nach 1262.			
Christian III., † 1285.			
Johann II., † vor 1316.			
Christian IV. zuletzt 1323 erwähnt.	Johann III. um 1342.	Konrad I., um 1345.	Moriz, Domdekan von Bremen, † 1368.
Johann.	Johann IV., Otto, Christian † 1368. um 1350. Wilhelm.	Konrad II., zuletzt 1401.	Gerhard, Christian † 1368. 1399
Otto, Konrad.	Johann, Moriz † 1420.	Dietrich, Christian † 1440 † 1421	
	Christian, Moriz, Gerd König v. Dänemark. † 1500.		
	Jakob.	Adolf, Johann V. † 1526.	

Wir bemerken, daß in Graf Johann IV., dem Vetter Konrads II., ein neuer regierender Graf dieses Namens auftaucht. Graf Johann († 1526), früher als XIV., neuerdings als IV. gerechnet, ist demnach der fünfte. Die Reihe muß über Graf Johann VI., der von 1526–1529 regierte, bis zu Johann VII., dem Vater Graf Anton Günthers, der 1603 starb, fortgeführt werden.

Als Graf Johanns II. Sterbetag wird nach der schon angeführten Urkunde von 1377 der 12. November zu bestimmen sein. Da er am 7. September 1314 noch als lebend aufgeführt und am 22. November 1316 als verstorben bezeichnet wird, so ist sein Tod am 12. November eines der Jahre von 1314 bis 1316 eingetreten. Ein genaueres Ergebnis ist für ihn zunächst nicht zu ermitteln. Er hatte vier Söhne, aus erster Ehe Christian und Johann, aus zweiter Ehe Konrad und Moriz, der dem geistlichen Stande angehörte und Domdekan in Bremen war. Graf Christian wird in der Urkunde vom 29. Mai 1323 ¹⁾ zuletzt erwähnt und ist in einer Urkunde vom 6. September 1356 „ehemals Graf in Oldenburg“; er muß am 28. September 1331 ²⁾ schon tot gewesen sein, weil er in einer so wichtigen Angelegenheit des Grafenhauses, wie der

¹⁾ Doc. Stadtarchiv Osnabrück, Abschrift im Großh. Archiv unter Stadt Oldenburg.

²⁾ Urkunde, gedruckt im Jahrbuch XI. S. 86.



Gütertausch mit den Herren von Elmendorf war, nicht genannt wird. Diesen Vertrag schlossen vielmehr die Grafen Johann III., Konrad I. und Moritz zugleich für die Söhne Johanns: Johann, Otto, Wilhelm. Konrad I. hatte offenbar noch keine Söhne. Regierende Grafen waren also 1331 Johann III. und Konrad I.; Moritz ist nachher wegen seines geistlichen Standes auszuschalten. Für die Grafen Johann III. und Konrad I. und ihre Nachfolger muß nunmehr das Quellenmaterial im Auszuge vorgeführt werden. Die Urkunden handeln meist von Rechtsgeschäften, seltener von Staatsgeschäften; sie sind im Großherzoglichen Haus- und Zentralarchiv und im Stadtarchiv zu Oldenburg zu finden. Abschriften aus anderen Archiven kann man im Großh. Archiv einsehen. Wir bezeichnen im Folgenden die Urkunden des Stadtarchivs mit St.-A., die des Großh. Archivs folgendermaßen: Stadt Oldenburg = St., Kloster Blankenburg = B., Rastede = R., Hude = H., Collegiatstift Oldenburg des h. Lambertus = C., Adelsarchiv = A. mit dem Familiennamen, Ortschaften = D. mit dem Ortsnamen, Landes-sachen = L. Wir erwähnen aus den Urkunden nur das, was für unsere Zwecke als nötig erscheint, damit es jeder schnell übersehen kann. Die Siegel sind genau geprüft worden, ihre Beizeichen ließen sich fast immer feststellen.

1. — 1331 September 28. (Gedruckt im Jahrbuch XI. S. 86 nach einer Abschrift im Königl. Staatsarchiv zu Münster. Man berichtige hier S. 89 und 90 den Lesefehler *kneth* durch *knech*): Johan, Conraidt unde Mauritiuss brodere van Godes gnaden greven tho Oldenborch belehnen den Ritter Dietrich von Elmendorf mit Gütern unter Zustimmung Johanns, Ottos und Wilhelms, der Söhne Graf Johanns III. Söhne Konrads I. werden nicht erwähnt. *Johann III. und Konrad I.*

2. — 1336 Mai 14. St.: Johannes et Conradus fratres dei gratia comites in Oldenborch. Original in Osnabrück. *Johann III und Konrad I.*

3. — 1337 Oktober 27. B.: Johannis dei gratia comes. Großes Siegel Graf Johanns III.

Jahrb. f. Oldenb. Gesch. XV.



4. — 1338 September 2. St. (Osnabrück): Johannes et Conradus dei gratia comites in Oldenborch. Wie 1336 Mai 14. *Johann III.* und *Konrad I.*

5. — 1339 Mai 13. H.: Conradus dei gratia comes in Oldenborch. Siegel fehlt. *Konrad I.*

6. — 1340 April 25. H.: Johannes dei gratia comes in Oldenborch verkauft zugleich für seine Söhne Johann, Otto, Christian und Wilhelm Land an Kloster Hude. Siegel fehlen. *Johann III.*

7. — 1341 Februar 5. A. von Bremen: Conradus dei gratia comes in Oldenborch. Das große Siegel *Konrads I.*

8. — 1341 Mai 24. B.: Conradus dei gratia comes in Oldenborg. Siegel fehlt. *Konrad I.*

9. — 1342 Februar 14. C.: Johannes et Conradus dei gratia comites in Oldenborg. Abschrift. *Johann III.* und *Konrad I.*

10. — 1342 April 18. St.-A.: Johannes dei gratia comes in Oldenborch mit Willen seiner Söhne Johann, Otto, Christian und Wilhelm. Conradus comes siegelt mit. Siegel *Konrads I.* erhalten. *Johann III.*

11. — 1342 Juli 1. H.: Konrad und seine Gemahlin Ingeborg. *Konrad I.*

12. — 1342 Dezember 6. R.: Conradus dei gratia comes. Siegel fehlt. *Konrad I.*

13. — 1343 Februar 2. H.: Graf Konrad und seine Gemahlin Ingeborg. *Konrad I.*

14. — 1343 September 8. A. (von Bremen): Conradus dei gratia comes. *Konrads I.* großes Siegel.

15. — 1344 Januar 26. H.: Conradus dei gratia comes in Oldenborch. *Konrads I.* großes Siegel.

16. — 1344 Mai 23. B.: Conradus dei gratia comes in Oldenborch. *Konrads I.* Siegel. Ebenso 1344 Oktober 31, Dezember 13. B.

17. — 1344 Juni 6. (Abschrift aus dem 16. Jahrhundert) Johannes dei gratia comes in Oldenborch. Da ein Siegel nicht erhalten ist, so ist es zweifelhaft, ob hier noch Johann III. oder schon sein Sohn Johann IV. urkundet.



18. — 1345 Januar 6. St.-A. (gedruckt von Halem, Geschichte des Herzogtums Oldenburg, I. 468): Graf Konrad und seine Söhne, die Junker Konrad, Gerd und Christian, und der Junker Johann mit seinen Brüdern Otto, Christian und Wilhelm erteilen der Stadt Oldenburg den Freibrief. Großes Siegel Konrads I., kleine Siegel seiner Söhne, großes Siegel des Neffen Johann IV.; die der Brüder Johanns sind abgefallen. *Konrad I. und Johann IV.*

19. — 1345 Januar 6. St.: Die Stadt Oldenburg leistet denselben Grafen (wie in Nr. 18) die Huldigung, „... dat wie Greve Conrade und sinen Kindern und Greve Johanne und sinen brodere truwe und hold wesen scholen“. Johann III. lebt also nicht mehr. *Konrad I. und Johann IV.*

20. — 1345 Februar 27. B.: Conradus et Johannes dei gratia comites in Oldenborch. Zwei Siegel *Konrads I.* und seines Neffen *Johann IV.*, der hier wie in Nr. 19 als Graf auftritt, ohne sich Junker zu nennen.

21. — 1345 April 6. St. (Abschrift. Original im Osnabrücker Stadtarchiv. Gedruckt Fahne, A., Grafschaft und Reichsstadt Dortmund, II. S. 140): Conradus et Johannes dei gratia comites in Oldenborch . . . una cum pueris et fratribus nostris. *Konrad I. und Johann IV.*

22. — 1345 Juli 15. B.: Conradus et Johannes dei gratia comites in Oldenborch. Siegel *Konrads I.*, es erscheint hier zum letzten Male in Oldenburger Urkunden. Das Siegel *Johanns IV.* ist abgefallen.

23. — 1345 August 8. A. Littvortinghe: Conradus dei gratia comes in Oldenborch. Siegel abgefallen. *Konrad I.*

24. — 1346 April 26. B.: Johannes domicellus dei gratia comes in Oldenborch. Siegel *Johanns IV.*, der hier wieder als Junker auftritt.

25. — 1346 Juni 15. L.: Erzbischof Otto von Bremen dankt Graf Konrad von Oldenburg, daß er Wildeshausen wieder in den Besitz des Erzstifts gebracht hat. *Konrad I.*

26. — 1347 Januar 31. (Sudendorf, H., UB. von Braunschweig-Lüneburg II, S. 113, Nr. 149): Herr Conrad Greve to



Oldenborch schließt einen Vertrag mit den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg. Da Konrad II. bis 1350 August 6 (Nr. 45) immer als Junfer oder domicellus urfundet, so ist hier *Konrad I.* zu verstehen.

27. — 1347 August 24. St.-M.: Johannes dei gratia comes. Das Siegel Graf *Johanns IV.*

28. — 1347 August 30. B.: Johannes dei gratia domicellus. Siegel *Johanns IV.*, der wieder als Junfer auftritt.

28. — 1347 August 30. B.: Johannes dei gratia domicellus in Oldenborch. Siegel *Johanns IV.*

29. — 1348 Februar 9. St.-M.: Junckere Johann unde Junckere Conrad van der Gnade Godes Greven to Oldenborch. Siegel *Johanns IV.* abgefallen. Großes Siegel *Konrads II.* erhalten; es ist etwas kleiner als das Siegel Konrads I. und durch die Beizeichen im Siegelfelde deutlich zu unterscheiden.

30. — 1348 März 13. B.: Zwei Urfunden, in beiden: Conradus domicellus dei gratia in Oldenborch. Großes Siegel *Konrads II.* mit Umschrift: S. Conradi comitis in Oldenborch.

31. — 1348 Juli 3. B.: Conradus dei gratia domicellus in Oldenborg. Siegel abgefallen. *Konrad II.*

32. — 1348 Dezember 1. B.: Conradus dei gratia domicellus. Kleines Siegel *Konrads II.*: Wappen mit Helmzier, Hörner an der Außenseite mit Pfauenfedern besteckt (Sello im Jahrbuch I, S. 74 und Siegeltafeln Nr. 10).

33. — 1349 März 25. B.: Conradus domicellus dei gratia comes in Oldenborch. Siegel abgefallen. *Konrad II.*

34. — 1349 April 19. A. Frese: Conradus domicellus dei gratia comes. *Konrad II.*

35. — 1349 Juni 24. D. Apen: Johann van Godes gnaden Greve tho Oldenborgh. Siegel erhalten. *Johann IV.* ohne die Bezeichnung domicellus.

36. — 1349 September 28. B.: Conradus domicellus dei gratia comes. Großes Siegel *Konrads II.*

37. — 1350 Januar 7. B.: Conradus domicellus dei gratia comes. Siegel fehlt. *Konrad II.*

38. — 1350 Januar 15. B.: Conradus dei gratia domicellus in Oldenborch. Kleines Siegel *Konrads II.* wie in Nr. 32.

39. — 1350 Januar 18. R.: Johannes dei gratia comes. *Johann IV.*

40. — 1350 Januar 20. D. Wardenburg: Sunfer Konrad, Graf in Oldenburg. *Konrad II.*

41. — 1350 Februar 14. R.: Conradus domicellus dei gratia comes in Oldenborch. *Konrad II.*

42. — 1350. Februar 24. B.: Conradus dei gratia domicellus in Oldenburg. Kleines Siegel *Konrads II.*

43. — 1350 Juni 25. B.: Conradus dei gratia domicellus in Oldenborch. *Konrads II.* kleines Siegel.

44. — 1350 August 6. S.: Dietrich von Bardenfleth urfundet, Siegelung Johannis und Konrads, Grafen von Oldenburg: necnon nobilium virorum duorum Johannis et Conradi comitum in Aldenburg. Von nun an erscheint *Konrad II.* nicht mehr als Sunfer.

45. — 1350 August 14. S.: Johannes dei gratia comes bestätigt, daß sein Vater (pater noster dilectus nobilis vir Johannes comes in Oldenborch pie recordationis) Land an Hude verkauft hat. Siegel fehlt. *Johanns IV.* Vater Johann III. ist jedenfalls tot.

46. — 1350 September 22. B.: Johannes et Conradus dei gratia comites. Zwei große Siegel *Johanns IV.* und *Konrads II.*

47. — 1351 März 7. B.: Johannes dei gratia comes. *Johann IV.*

48. — 1352 Februar 21, 25. B.: Urfunden *Konrads II.* mit seinem großen Siegel.

Zu den Urfunden der folgenden Jahre erscheinen die Vettern Johann IV. und Konrad II. entweder einzeln, oder zusammen, immer als Grafen, nie mehr als Sunfer oder domicelli. Für die Bestimmung des Todesjahres Graf Johannis IV. sind noch folgende Urfunden von Bedeutung:

49. — 1355 März 29. St.-A.: Wi Johann, Kersten und Wilhelm unse brodere, und wi Conrad, Gerd und Kersten unse brodere, von Godes gnaden greven to Oldenborch. Die großen Siegel Graf *Johanns IV.* und *Konrads II.*



50. — 1355 September 6. B.: Johannes et Conradus dei gratia comites urkunden für Otto und Konrad, Söhne Johanns, der ein Sohn des nach 1323 und vor 1331 verstorbenen Grafen Christian war, über den Verkauf eines Zehnten in Moordorf. Die großen Siegel *Johanns IV.* und *Konrads II.*

51. — 1536 Mai 1. C.: Johannes et Conradus dei gratia comites in Oldenborch. Die Siegel sind abgefallen. *Johann IV.* lebt also noch, er kommt aber von nun an in den Urkunden nicht mehr vor. *Konrad II.*

52. — 1357 Juni 30. St.: Conradus dei gratia comes beurkundet für die Brüder Otto und Konrad, Enkel Graf Christians, den Verkauf der Hälfte ihrer Einkünfte in Neuenbrok. Siegel fehlt. *Konrad II.* ohne *Johann IV.*

Aus anderen Gründen brauchen wir noch folgende Urkunden:

53. — 1363 April 1. Stadt Wildeshausen: Graf Konrad von Oldenburg und Kersten sin broder. *Konrad II.* und sein jüngerer Bruder *Christian.*

54. — 1371 April 25. C: Conradus et Christianus dei gratia in Oldenborch comites. Großes Siegel *Konrads II.*

55. — 1391 April 2. C: Darin sind folgende 2 Urkunden vom 8. September 1377 enthalten:

I. Graf Konrad II. von Oldenburg überträgt der Kirche in Oldenburg zwei Kapellen und Vikarien daselbst mit allen Einkünften. Dafür halten die Geistlichen a) die Totenfeier seines Vaters Konrad I. und seiner Mutter Engheburgis am 8. Juli jedes Jahres, b) der vier Grafen Moritz, Dekan von Bremen, Junker Christian, Junker Gerhard und Junker Konrad von Bruchhausen und der übrigen Ritter, Knappen und Bürger, die in Friesland gefallen sind, am 20. Juli jedes Jahres. *Konrads II.* Gemahlin ist Kunnegundis.

II. Junker (domicellus) Christian von Gottes Gnaden Graf in Oldenburg (vergl. Nr. 18) urkundet über dasselbe, aber die ausbedungenen Memorien sind folgende: a) für Konrad I. und Ingeborg mit Söhnen und Töchtern, am 8. Juli, b) für die Opfer von Goldewärfe am 20. Juli, c) für Graf Christians Großvater Johann II. am 12. November, cum suis uxoribus, fratribus, filiis ac filiabus ac universis comitibus et comitissis in dominio Oldenb. defunctis, d) für

Graf Johann III., Bruder Konrads I. und Gräfin Mathilde, ihre Söhne und Töchter am 16. August, e) für Graf Johann IV. „den Jüngeren“ und seine Brüder am 6. Oktober. Es ist darauf zu achten, daß Graf Christian hier, trotzdem er schon mindestens 32 Jahre alt ist, neben seinem älteren Bruder Konrad II., dem regierenden Grafen Junker heißt, und man vergleiche Konrads II. Stellung zu seinem Vater Konrad I.

Aus diesen urkundlichen Angaben wird nun das Ergebnis zu ziehen sein. Im Jahre 1331 (Nr. 1) standen die Brüder Johann III. und Konrad I. als Inhaber der gräflichen Gewalt gleichberechtigt nebeneinander. Ihr Bruder Moritz widmete sich dem geistlichen Stande. Johann III. urkundet als Graf zuletzt am 18. April 1342 (Nr. 10). Am 6. Juni 1344 (Nr. 17) urkundet ein Graf Johann von Gottes Gnaden, das Siegel fehlt aber; 1345 Januar 6 (Nr. 18) ist Johann III. sicher tot, da er im Freibrief und der Huldigungs-urkunde der Stadt Oldenburg fehlt: für ihn steht sein Sohn Johann IV. als Junker, aber mit dem großen Siegel wie sein Onkel Konrad I.; da Johann IV. aber in den Jahren 1345 (Nr. 20, 21, 22), 1346 (Nr. 24), 1347 (Nr. 27, 28), 1348 (Nr. 29), 1349 (Nr. 35) und 1350 (Nr. 39) wechselnd auch zu der Zeit, wo nachweisbar Konrad I. noch lebt, bald Junker mit oder ohne den Grafentitel, bald lediglich Graf genannt wird, so ist in Ermangelung des Siegels der Urkunde von 1344 Juni 6 (Nr. 17) nicht sicher festzustellen, ob der dort genannte „Graf von Gottes Gnaden“ noch Johann III. ist, so wahrscheinlich dies auch sein mag. Nach der Urkunde von 1377 (Nr. 55) ist Graf Johanns III. Sterbetag der 16. August. Er ist demnach am 16. August 1342 oder 1343, spätestens aber, wenn er die Urkunde vom 6. Juni 1344 noch ausgestellt hat, am 16. August 1344 gestorben; für dieses Jahr entschied sich Ludwig Strackerjan¹⁾, wenn auch nicht ganz auf sicherem Grunde, wie wir soeben gesehen haben.

Seit 1331 trat Konrad I. allein oder mit seinem Bruder Johann III. in einer Reihe von Urkunden auf; und nach der Urkunde von 1345 Januar 6 (Nr. 18) könnte es scheinen, als wäre er nach

¹⁾ Lübken, A., Sachsenpiegel, Einleitung S. II.



dem Tode des Bruders der einzige regierende Graf gewesen. Tatsächlich wird er wohl die Geschäfte selbständig geleitet haben, immerhin aber nahm neben ihm sein Neffe Johann IV. als der Erbe des älteren Bruders eine andere Stellung ein als sein Sohn Konrad II. Äußerlich zeigt sich dies in dem großen Siegel, das jener schon 1345 führt; er urkundet aber auch als regierender Graf wiederholt neben Konrad I. und allein. Da er bald mit, bald ohne den Junkertitel auftritt, so müssen wir für diesen auffallenden Wechsel eine Erklärung suchen: er wird auf ganz natürliche Weise verständlich, wenn wir annehmen, daß Johann IV. bald als Erbe der Grafenkrone nach seines Vaters Tode und damit, wir würden sagen, nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealfolge, als regierender Graf, bald aber als der jugendliche Neffe des im reifen Mannesalter stehenden Oheims in der Stellung als Junker erscheint. Wenn er nun 1348 Februar 9 (Nr. 29) allerdings zum letzten Male als Junker zusammen mit Junker Konrad und in den Urkunden von 1349 (Nr. 35) und 1350 Januar 18 (Nr. 39) und von da an immer als Graf und nicht mehr als Junker erscheint, so läßt sich hieraus für das Todesjahr Konrads I. kein sicherer Schluß ziehen, weil er auch schon bei seinen Lebzeiten in einigen Urkunden den Junkertitel nicht geführt hatte. Dazu kommt aber etwas anderes. Graf Konrad I. ist zwar 31. Januar 1347 (Nr. 26) urkundlich zuletzt nachzuweisen, aber erst in demselben Jahre 1350, wo Johann IV. den Junkertitel endgültig ablegte, tat dies auch sein Vetter Konrad II.; bis zum 25. Juni 1350 (Nr. 43) nennt er sich immer Junker, *dei gratia domicellus, domicellus dei gratia comes*. Am 6. August 1350 (Nr. 44) und nachher immer ist er lediglich Graf. Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder Graf Konrad I. ist schon seit der Zeit nach 1348 Febr. 9 (Nr. 29), wo sich Johann IV. zum letzten Male Junker nennt, tot, und Konrad II. hat neben seinem mehrberechtigten Vetter (Johann IV.) noch nicht die Gleichberechtigung im Titel durchsetzen können, bis es ihm nach seiner tatkräftigen Beteiligung an der Bremer Fehde seines Oheims Moritz und seinem Ritterschlag¹⁾ im Juni 1350 ge-

¹⁾ Vergl. von Buppen, Genealogie der älteren Grafen von Oldenburg. Bremisches Jahrbuch IX. S. 143, Note 40.

lang, den Junker bei Seite zu setzen, — oder Graf Konrad I. ist erst im Sommer 1350 gestorben, und ganz von selber fiel damit für seinen Sohn Konrad II. der Junkertitel weg. Es ist vielleicht möglich, das Richtige zu treffen. Da die Väter Johann III. und Konrad I. immer gleichberechtigt gewesen waren und auch die Söhne als Junker einträchtig neben einander urkundeten, wie sie es später als regierende Grafen getan haben (vergl. Nr. 29, 44, 46, 49, 50), so müßte Konrad II. auch nach dem Tode Konrads I. etwa im Jahre 1348, sollte man meinen, sogleich von seinem Vetter als gleichberechtigt anerkannt worden sein. Da aber Konrad II. als Junker und Johann IV. als Graf noch bis in den Sommer 1350 urkunden, so muß der alte Konrad I. solange noch gelebt haben: der Regierungswechsel trat demnach zwischen dem 25. Juni und dem 6. August, oder besser dem 22. September 1350 (Nr. 46) ein, und dazu paßt das als Sterbetag in der Memorie für Konrad I. angelegte Datum. Konrad I. ist also, wenn meine Beweisführung Billigung findet, am 8. Juli 1350 gestorben. Wenige Tage später, am 13. Juli, schloß sein Bruder Moritz Frieden mit der Stadt Bremen,¹⁾ die von der Pest aufs schwerste heimgesucht war, und der junge Konrad II. kehrte nach Oldenburg zurück.

In den folgenden Jahren treten Johann IV. und Konrad II. in dieser Anordnung wie einst ihre Väter als regierende Grafen auf (Nr. 49, 50, 51), Johann IV. zum letztenmal am 1. Mai 1356 (Nr. 51). Am 30. Juni 1357 (Nr. 52) urkundet Konrad II. allein für zwei Söhne eines Vitters, für die er noch am 6. September 1355 (Nr. 50) zusammen mit Graf Johann IV. geurkundet hatte. Dieser wird demnach in der Zeit vom 1. Mai 1356 bis zum 30. Juni 1357 gestorben sein. Da seine Totenfeier nach der wiederholt genannten Urkunde (Nr. 55) auf den 6. Oktober gelegt ist, so läßt sich als sein Sterbetag der 6. Oktober 1356 bestimmen.

Wenn fernerhin in der Urkunde vom 1. April 1363 (Nr. 53) ein Graf Konrad mit seinem Bruder Christian zusammen genannt wird, so ist dies kein anderer als Graf Konrad II. mit seinem jüngeren Bruder, dem Ahnherrn des weitverzweigten Hauses Olden-

¹⁾ Vergl. Schumacher, S. A., Die bremische Erzbischofsfehde zur Zeit des großen Sterbens 1348—1351, Bremisches Jahrbuch VI, S. 248.



burg, und nicht Graf Konrad I., wie Kähler und Oncken im Jahrbuch (III, 7 und X, 139) annahmen. Übrigens war jener Graf Christian, der 1368 bei Goldewärfe fiel, keineswegs der Bruder Konrads I., wie Kähler meinte; es war auch nicht der Bruder Konrads II.; denn dieser Christian (vgl. Urkunde 1371 April 25, Nr. 54) ist noch 1399 nachzuweisen. Es war vielmehr der Vetter Konrads II., der Sohn Johanns III.

Wir stellen zum Schluß das Ergebnis zusammen.

Johann II., † 12. November 1314—16.

Christian, zuletzt 1323 erwähnt	Johann III., † spätestens 16. August 1344, vielleicht schon ein oder zwei Jahre früher.	Konrad I., † 1350 8. Juli	Moriz, † 1368 20. Juli
	Johann IV., † 1356 6. Oktober.	Christian, † 1368 20. Juli.	Konrad II., zuletzt 1401 erwähnt.
			Gerhard, † 1368 20. Juli.
			Christian 1399
		Moriz † 1420.	Dietrich, † 1440.
			Christian † 1421.



VII.

Ein Bollkrieg zwischen Oldenburg und dem Königreich Westfalen in den Jahren 1809 u. 1810.

Von Dr. Pagenstert.

Die eigenartigen politischen Verhältnisse im ehemaligen Amtsdistrikte Damme, wo münstersche und osnabrückische Untertanen durch einander wohnten, führten Jahrhunderte lang zu manchen unliebsamen und unerquicklichen Auseinandersetzungen. Ein kleines Nachspiel dieser Verhältnisse, das m. W. nach nirgends Erwähnung gefunden hat, fand statt zur Zeit, als das Osnabrücker Land einen Bestandteil des Königreichs Westfalen bildete. Unter dem 9. Juli 1809 berichtet der Dammer Obergvogt Henke an das Amt Wechta, daß der Kontrolleur Breusing in Osnabrück die Müller in Damme und Handorf, die osnabrückisch waren, angewiesen habe, die früher münsterschen, jetzt oldenburgischen Untertanen in gleicher Weise zu behandeln, wie die früher osnabrückischen, jetzt westfälischen Untertanen, daß jeder, der Getreide zum Mahlen nach der Mühle schicken wolle, sich beim Steuerempfänger zu melden und eine Konsumtionssteuer zu entrichten habe; alle Wege sollten besetzt werden, damit die oldenburgischen Untertanen zu keiner anderen, als nach einer Dammer bezw. der Handorfer Mühle fahren könnten. Das Amt Wechta

